

Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. lat. 1961

Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung: Jacques Legrand, Livre de bonnes moeurs

Sprache: Französisch

Thema / Text- bzw. Buchgattung: Unterweisung / Ethik

ÄUBERES

Entstehungsort: Romandie/Franche-Comté/Rhône-Alpes

Entstehungszeit: 1420er/1430er Jahre

Typus (Überlieferungsform): Codex

Beschreibstoff: Papier

Wasserzeichen: Nach LEBIGUE/SAVOYE, origines, wie bei Pal. lat. 1992 Mühlrad mit Kurbel, annähernd identisch mit BRIQUET, Les filigranes, Nr. 13268, welche auf Bll. zu finden sind, die 1427 in Genf Verwendung fanden (<https://briquet-online.at/13268>), nach WZIS annähernd identisch mit Wzz. von Papieren, die 1438/39 Verwendung fanden (https://www.wasserzeichen-online.de/?ref=DE5580-Clm6604_154).

Umfang: 1, 89, 1 Bll.

Format (Blattgröße): 28,1 × 21,0 cm

Zusammensetzung (Lagenstruktur): (I-1)^{1a} + XIII²⁵ (mit 2a) + XI⁴⁷ + (XIV-1)⁷⁴ + (VIII-1)⁸⁹ + (I-1)^{90*} (inkl. Spiegel). Vorderspiegel Gegenbl. von 1a, Hinterspiegel Gegenbl. von 90*. Erste Lage beginnt mit Bl. 2a.

Seiten-, Blatt-, Lagenzählung: Römische Foliierung (1-89); die Vor- und Nachsatzbll. sind nicht gezählt, daher wird hier bei der Beschreibung die Zählung des Digitalisats übernommen (1a, 2a, 90*).

Zustand: Im Wesentlichen gut erhalten. Gelegentlich Tinte leicht berieben und verblasst; stellenweise leichte Bräunungen, meist am Rand. Zum Teil größere Fehlstellen mit Textverlust ausgebessert (u.a. Bl. 62; wohl bei der Restaurierung 2008 durchgeführt).

Schriftraum: 20,8 × 12,0-14,0 cm

Spaltenanzahl: 1 Spalte

Zeilenanzahl: 40-45 Zeilen

Schriftart: Gotische Kursive (Bastarda)

Angaben zu Schrift / Schreibern: Von einer Hand geschrieben, anfänglich in einer Bastarda, legt die Schrift zusehends ihre ausschmückenden Elemente ab. Es handelt sich bei dem Schreiber des Codex um dieselbe Hand wie bei Pal. lat. 1992, mit dem die vorliegende Hs. ursprünglich eine Einheit bildete. Gotische Minuskel als Auszeichnungsschrift für die Kapitelanfänge.

Layout: Blockhafte Anordnung des Textes. Zwischenüberschriften, darauf Kapitelanfänge in vergrößerter gotischer Minuskel; rote Paragraphenzeichen.

Buchschmuck: S. Layout.

Nachträge und Benutzungsspuren: Wenige Korrekturen, Ergänzungen und Anmerkungen sowie Nota-Zeichen und Maniculae, in der Regel von der Schreiberhand. Wenige Anstreichungen am Rand von einer wohl späteren Hand; vereinzelt rote Unterstreichungen (Bl. 66-67).

Einband: Römischer Einband um 1780: helles Pergament über Pappe. Rücken mit hs.

Signatur: PAL 1961, und blauem Signaturschildchen. Vgl. SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 901.

Provenienz: Romandie/Franche-Comté/Rhône-Alpes; Heidelberg

Kommentar zur Provenienz / Geschichte der Handschrift: Vorderspiegel mit Signaturschildchen. 1ar mit älterer Signatur: 1833. 2ar mit Capsa-Nummer: C. I., sowie der Allacci-Signatur (?): 1252. 89v mit kopfständiger Signatur: 1255. 1r Heidelberger Titel des 16. Jhs. (?): *Virtutum liber 1. cuius duæ sunt partes*. Restaurierungsvermerk der vatikanischen Restaurierungswerkstätten vom 7. Februar 2008 auf dem Hinterspiegel. Nach CHRIST, *Altfranzösische Handschriften*, S. 54, war der Band früher mit Pal. lat. 1992 zusammengebunden, wie aus dem gemeinsam verwendeten Titel hervorgeht (vgl. Pal. lat. 1992, 1r). Allerdings muss die Trennung der beiden Teile bereits in Heidelberg vor dem Abtransport nach Rom erfolgt sein, da beide Hss. unterschiedliche Capsa-Nummern tragen. Die Wasserzeichen legen nahe, dass die Hs. in den 1420er oder 1430er Jahren in der Romandie oder den westlich angrenzenden Regionen der Franche-Comté oder Savoyens geschaffen wurde. Wie Jean-Baptiste LEBIGUE und Marie-Laure SAVOYE vermuten, könnte Margarete von Savoyen (1420-1479), die Gattin des Kurfürsten Ludwig IV., diese besessen haben (LEBIGUE/SAVOYE, *origines*). Über ihren Erben Kurfürst Philipp wäre das Werk in diesem Fall in die Schlossbibliothek und schließlich in die Bibliotheca Palatina gelangt (ZIMMERMANN, *Handschriften*, S. 103-105). Darüber hinaus kommt aber auch Mechthild von Savoyen-Achaia (um 1390-1438), die Gattin des Kurfürsten Ludwig III., als mögliche Besitzerin in Betracht, unterhielt sie doch zeitlebens gute Verbindungen in ihre Herkunftsregion, insbesondere in die Franche-Comté.

Literatur: BERSCHIN, *Palatina*, S. 134; Evencio BELTRAN, Jacques Legrand O.E.S.A. Sa vie et son oeuvre, in: *Augustiniana* 24, 1974, S. 387-414 (hier S. 412); CHRIST, *Altfranzösische Handschriften*, S. 54f.; LEBIGUE/SAVOYE, *origines*; Medium, <http://medium-avance.irht.cnrs.fr/ark:/63955/md97xk81nf9c>; MONTUSCHI, *duchi*, S. 255, 257; Marie-Laure SAVOYE, Notice de „Vaticano (Città del), Biblioteca apostolica Vaticana, Pal. lat. 1961“ dans la base Jonas-IRHT/CNRS, <http://jonas.irht.cnrs.fr/manuscrit/73555>; SCHUNKE, *Einbände 2.2*, S. 901; Richard E.F. STRAUB, *Les manuscrits du Livre de bonnes meurs conservés à la Biblioteca Apostolica Vaticana*, in: „A l’heure encore de mon écrire“. *Aspects de la littérature de Bourgogne sous Philippe le Bon et Charles le Téméraire*, hg. von Claude THIRY, Louvain-la-Neuve 1997 (=Les lettres romanes, Hors série, 1997), S. 163-181 (hier S. 169, 172-181).

INHALT

1r-89r Jacques Legrand, *Livre de bonnes moeurs*

1ar bis auf Signatur leer

1av leer

2ar bis auf Capsa-Nummer und Allacci-Signatur (?) leer

2av leer

1r-89r

Verfasser: Jacques Legrand

Titel: Livre de bonnes moeurs

Angaben zum Inhalt: Es handelt sich um eine von Jacques Legrand (um 1360-um 1425; LexMA 5, Sp. 259) selbst verfasste französische Übersetzung des 2. und 3. Teils seines ‚Sophilogiums‘, einer Unterweisung in der Moralphilosophie; die 1410 beendete Übertragung ist Johann II. von Valois, Herzog von Berry († 1416), gewidmet. Derselbe Text auch in Pal. lat. 1995; s. dort. Zu Autor und Text: ARLIMA, <https://arlima.net/no/59>; Edition: Jacques Legrand, Archiloge Sophie et Livre de bonnes meurs, éd. Evencio BELTRAN, Paris 1986 (Bibliothèque du XV^e siècle 49).

Rubrik (*incipit*): 1r >Cy apres sensuit le livre de bonnes meurs< [von anderer, wohl zeitgenössischer Hand nachgetragen]

Incipit: 1r >Tous orgueilleux se veulent< a dieu comparer en tant quilz se glorifient en eulx mesmes ...

Explicit: 89r ... *Par quoy il appert que pou vault l'esperance de ceulx qui dient que le monde durera moult longuement etc.* >Explicit etc. *Deo gracias. Finito libro sit laux et gloria Christo.*<

Edition / Textausgabe: S. Angaben zum Inhalt.

89v bis auf kopfständige Signatur leer

90*r-v leer

Dr. Uli Steiger
Universitätsbibliothek Heidelberg
Stand: 12/2019

Dr. Thorsten Huthwelker
Universitätsbibliothek Heidelberg
Korrigiert: 06/2021

Siglenverzeichnis zur abgekürzt zitierten Literatur:

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/bibliotheca_palatina/litsigl_pal-lat.html